
Kooperationsvereinbarung IGS Edigheim und Jugendförderung der Stadt Ludwigshafen am Rhein

KSD 20123730

ANTRAG

Die Verwaltung empfiehlt, der Jugendhilfeausschuss möge die vorliegende Kooperationsvereinbarung beschließen.

Präambel

In der Kommune entscheidet sich Erfolg oder Misserfolg der Bildungsbiografien junger Menschen. Hier werden die Grundlagen für berufliche Zukunft und Teilhabemöglichkeiten gelegt und damit auch die Zukunftsperspektiven einer Region und Stadt mitgestaltet.

Das gemeinsame Ziel von Jugendhilfe und Schule ist es, junge Menschen aktiv zu begleiten bei einer Entwicklung zu Selbstverantwortung und Gemeinschaftsfähigkeit. Wissenserwerb, soziales Miteinander und emotionale Intelligenz unterstützen und ermöglichen sich wechselseitig.

Die Schule ist der „Arbeitsplatz“ junger Menschen, an dem sie oft nicht weniger Zeit verbringen, als Erwachsene an dem ihren.

Schulzeiten werden länger und damit muss die Jugendhilfe, insbesondere die Jugendarbeit, angemessen umgehen.

Leistungs- und Verhaltensprobleme in der Schule sind mit Abstände die wichtigsten Ursachen für „Hilfen zur Erziehung“. Auf diesem Feld ist die Jugendhilfe schon heute in hohem Maße finanziell und personell am pädagogischen Handeln der Schule beteiligt.

Integration und Inklusion aller jungen Menschen ist das gemeinsame Ziel von Jugendhilfe und Schule. Ausgrenzungen und Ausschlüsse sind oft verletzend und teuer für alle Beteiligten.

Durch vertrauensvolle und nachhaltige Zusammenarbeit zwischen Schule und Jugendarbeit wachsen kommunale Bildungs- und Erziehungslandschaften.

Leitgedanken

Die schulbezogene Jugendarbeit nimmt den gemeinsamen Auftrag von Jugendarbeit und Schule zur Bildung und Erziehung junger Menschen auf und verpflichtet beide Systeme zur arbeitsfeldübergreifenden Kooperation. Ziel hierbei muss sein, für junge Menschen in ihrem jeweiligen Sozialraum ein miteinander abgestimmtes Konzept der Bildungs- und Entwicklungsförderung zu entwerfen.

Kooperationen zwischen Schule und Jugendförderung existieren seit Jahren in vielen Stadtteilen, gewinnen jedoch wachsende Bedeutung.

Entsprechende Vereinbarungen und Perspektiven sind inzwischen Teil der Kooperations- und Leistungsvereinbarungen aller Träger offener Jugendarbeit.

Die IGS Edigheim bietet sich als integrierte Gesamtschule und Ganztagschule als besonderer Kooperationspartner an.

Sie liegt im Einzugsbereich von Jugend- und Stadtteilzentrum Pfingstweide, Jugendfreizeitstätte Melm, Jugendfarm und der Jugendfreizeitstätte Edigheim. Als KÜM-Standort hat sie besondere Bedeutung für die Weiterentwicklung eines Übergangsmagements Schule / Beruf. Im Soziokulturbereich gibt es Schwerpunkte für unterschiedliche Kooperationen. In diesem Kontext ist es sinnvoll, eine gemeinsame, schriftliche Kooperationsvereinbarung abzuschließen, in welcher die organisatorischen Rahmenbedingungen festzuhalten, die Aufgaben klar zu definieren sowie fachliche und inhaltliche Absprachen zu treffen sind.

Zum Bezugspunkt der Abstimmungsprozesse von Jugendarbeit und Schule wird der jeweilige Sozialraum. Die Kooperation zwischen Jugendarbeit und Schule ist eine zukunftsweisende Aufgabe. Gesetzlich verankert für die Jugendarbeit ist sie im § 81 SGB VIII (KJHG) in § 12, § 13 und im § 2 und § 3 Jugendförderungsgesetz RLP.

Um vorhandene Kooperationen zu intensivieren, werden Prozesse und Strukturen weiterentwickelt. Nach der Familie liegt ein großer Teil der Bildungs- und Erziehungsverantwortung bei Jugendarbeit und Schule. Sie arbeiten beide mit den- und für dieselben Kinder und Jugendlichen. Schon deshalb sind die Einrichtungen der Jugendarbeit und die Schulen natürliche Partner für Kooperationen. Sie stellen unterschiedliche fachliche Kompetenzen und können durch die Koordination von räumlichen, personellen und finanziellen Ressourcen Synergieeffekte zum Nutzen der Kinder und Jugendlichen, aber auch zum Vorteil der beteiligten Institutionen erzielen.

Die Öffnung von Jugendarbeit zur Schule und von Schule zur Jugendarbeit, wie sie in Ludwigshafen geschieht, setzt voraus, die unterschiedlichen Professionen, die unterschiedlichen Methoden und konzeptionellen Verankerungen gegenseitig zu respektieren und diese Fähigkeiten wechselseitig aktiv zu nutzen.

Die Kinder- und Jugendarbeit hat sich hier in den vergangenen Jahren als flexibel erwiesen. Durch konzeptionelle Veränderungen, Angebotsanpassungen, flexible Öffnungszeiten, mobile Angebote und aufsuchende Arbeit wurde das Profil der Offenen Jugendarbeit geschärft. Sie bedient sich heute einer Methoden- und Angebotsvielfalt, die den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen und ihrer Familien entspricht. Gute, im Stadtteil verankerte Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen profitieren von gewachsenen Vernetzungen und der Zusammenarbeit mit den Schulen und anderen Diensten und Einrichtungen im Sozialraum.

Solche Kooperationen in Ludwigshafen gelingen, weil es ein gutes Miteinander zwischen Schulleitung, Kollegium, Bereichsleitung und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Jugendförderung gibt. Diese Kooperation muss sowohl von der Schulaufsicht als auch vom Träger der Einrichtung gewollt und gefördert werden. Kooperation mit vertraglicher Bindung zwischen Einrichtungen der Jugendförderung und Schulen schaffen Verbindlichkeit und Klarheit.

Die bereits stattfindenden Kooperationen mit Schulen, wie Hausaufgabenhilfe, Betreuungs- und Bildungsangebote im Bereich der Ganztagschulen, sind zu einem wichtigen Bestand des Alltagslebens von Kindern und Jugendlichen in Ludwigshafen geworden. Sie können die offenen Angebote in den Kinder- und Jugendeinrichtungen nicht ersetzen, jedoch ergänzen. Die offene Kinder- und Jugendarbeit leistet mit ihren Methoden und einem eigenen Zugang zu Kindern und Jugendlichen einen wichtigen Beitrag zur Ausweitung des Bildungs- und Betreuungsangebotes, sowohl an Schulen, als auch an spezifischen Orten der Kinder- und Jugendarbeit.

Erste Umsetzungsschritte

Folgende Kooperationen zwischen IGS Edigheim und nachfolgend genannten Akteuren laufen bzw. beginnen in nächster Zeit und werden im Folgenden näher beschrieben:

- Jugendberufshilfe im Feld Übergangmanagement Schule / Beruf
- Sozialkompetenztraining durch die Jugendberufshilfe
- JSZ Pfingstweide
- JFS Melm
- Jugendfarm

Es ist vorgesehen, nach Ablauf des ersten Jahres nach Inkrafttreten der Kooperationsvereinbarungen eine inhaltliche Bewertung des zugrundeliegenden Konzeptes und der Erfahrungen vorzunehmen.

1. Jugendberufshilfe im Feld Übergangsmanagement Schule / Beruf

Ziel der Jugendberufshilfe ist es, alle Schülerinnen und Schüler, insbesondere jedoch solche, die beim Übergang von der Schule in den Beruf besonderer Unterstützung bedürfen, frühzeitig geeignete Hilfen, Begleitung und Trainings zu geben. Da für die Chancen beim Übergang neben den fachlichen Kompetenzen, soziale Fähigkeiten und emotionale Intelligenz, sowie Verlässlichkeit Schlüsselqualifikationen sind, setzt die Jugendberufshilfe hier ihren Schwerpunkt.

Die Erfahrungen mit den KÜM-Lotsen an der IGS Edigheim und der Realschule plus am Ebertpark (KÜM = kooperatives Übergangsmanagement) beeindrucken. Beide Schulen konnten die Übergangsquoten ihrer Schüler deutlich steigern. Dieses Übergangsmanagement ist (siehe Punkt 2) eine Form von Jugendsozialarbeit gemäß § 13 SGB VIII.

Aus diesem Grund wird mit BuT-Mitteln an den beiden Standorten IGS Edigheim und Realschule plus am Ebertpark bis Ende 2013 die Fortsetzung der Arbeit gesichert. Über die Jugendberufshilfe wird bis Sommer 2013 ein erweitertes Modell des Übergangsmanagements erarbeitet und dessen Finanzierung über Drittmittel (ESF) gesichert (eine Kooperationsvereinbarung hierzu mit der Realschule plus am Ebertpark soll gesondert abgeschlossen werden).

Die IGS Edigheim erklärt ihr Interesse im Rahmen von „Kommune goes international“ die Möglichkeiten internationaler Jugendarbeit im Kontext von Übergangsmanagement zu prüfen und zu entwickeln.

Die IGS Edigheim beteiligt sich aktiv an der Entwicklung soziokultureller Angebote im Kontext des Übergangsmanagements. Hierzu werden BuT-Mittel bereitgestellt. Die Entwicklung und Ergebnisse dieser Schulkooperation sollten zum Element der Bewerbung Ludwigshafens zur Kulturhauptstadt Europas 2020 werden.

2. Sozialkompetenztraining im Rahmen der Jugendberufshilfe zur Förderung der Berufsreife

Das Sozialkompetenztraining nach dem Konzept Königsmacher hilft Jugendlichen, rechtzeitig vor dem Übergang von der Schule in den Beruf. Es ist eine Form von Jugendsozialarbeit gem. § 13 SGB VIII, die junge Menschen zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen bei der schulischen und beruflichen Ausbildung, sowie bei der Eingliederung in die Arbeitswelt und sozialer Integration fördern soll.

Fachlich handelt es sich um ein professionelles Gruppentraining für Schulklassen mit ihren Lehrern. Es findet außerhalb der Schule statt. Es ist modular aufgebaut und konsequent erlebnis- und ressourcenorientiert, wirkt gewaltpräventiv, zielt auf positive Gemeinschaftserfahrungen, Lösung von Konflikten und hilft Erfolge zu erreichen.

Das Training baut auf die Erkenntnisse der Neuro-/und Verhaltenswissenschaftler und wird als ganzheitlicher, sozialer Lernprozess, als „interaktives Lernen mit allen Sinnen“ gestaltet.

Zielgruppe /Umfang

Verbindlich Klassenstufe 7 und 8.

Alle anderen Klassenstufen bedürfen der Absprache

Ein Modul wird an einem Vormittag durchgeführt.

Methodik und Didaktik

Der Lernprozess eines jeden Moduls ist so angelegt, dass am Ende die persönliche Anstrengung und Leistung des Einzelnen als Erfolg sichtbar wird und soziale Bedeutung gewinnt. Dabei gilt die didaktische Grundstruktur: Erleben (Betroffenheit schaffen), Verstehen (Reflektieren) und (alternatives) Handeln. Relevanz erhalten aktivierende Methoden aus dem Bereich der kooperativen Abenteuerspiele, des Psychodrama, der Medienarbeit und des Coaching, sowie aus der konfrontativen Pädagogik.

Module

Teamentwicklung/ -training	Umgang mit Gewalt	Image
UN-Mission Gruppenaufgabe Teamplayer Vertrauen	Anti-Mobbing I Anti-Mobbing II (strafrechtliche Konsequenzen) Deeskalationstraining Coolnesstraining Antiaggressionstraining	Imagework Stresstest (Umgang mit Kritik)

Bisherige Erfahrungen

Eine Evaluation im Jahr 2008 bescheinigt eine sehr gute Durchführungsqualität. So ergaben sich 95 % Zustimmung auf die Frage, „Seid ihr der Meinung, dass euch die Königsmacher helfen, Aufgaben und Probleme zu bewältigen?“

Zwischen 90 und 100 % der Schüler einer Klasse Erleben ein Modul mit Spaß. Es wurden 700 Schülerinnen und Schüler befragt.

Bei der Kontrolle der Lernerfolge bescheinigten alle Beteiligten Lehrkräfte bedeutsame Veränderung bei folgenden Kompetenzen: Team- und Kooperationsfähigkeit
Kommunikationsfähigkeit / gute Umgangsformen
Kritik- /Reflexionsfähigkeit
Umgang mit Aggression
Unterstützung und Hilfestellung für Schwächere
Selbstbewusstsein.

3. Angebote des Jugend- und Stadtteilzentrums (JSZ)Pfungstweide

Das JSZ Pfungstweide bietet Angebote in den Schwerpunkten Soziokulturarbeit und Berufsorientierung.

1. Soziokulturelle Arbeit

- Beteiligung am Schwerpunkt „Wahlpflichtfach Theater“.
- Eine Theaterfachkraft des JSZ Pfungstweide steigt ab 2012 in der sechsten Jahrgangsstufe zu Beginn des zweiten Schulhalbjahres mit zirka 4 Std. wöchentlich (davon Durchführung 2 Schulstunden) in das Wahlpflichtfach mit ein.
- Das Konzept wird in enger Abstimmung mit den Lehrern und Lehrerinnen erstellt.
- Regelmäßige Besprechungen (Zielerreichung, Kompetenzen, Bewertungen etc.) werden stattfinden.
- Eine Interessensbekundung der IGS, sich an der Bewerbung „Kulturhauptstadt“ aktiv zu beteiligen (Stichwort KunSTück; Durchführung eines stadtweiten Projektes Musik/ Theater/ Tanz; angedacht für 2013/14) liegt vor.

2. Berufsorientierung:

- Das Jugend- und Stadtteilzentrum Pfungstweide führt mit den jeweiligen siebten Klassen den „Berufeparcours“ durch.
- Absprachen werden mit den KÜM- Lotsen oder einer verantwortlichen Lehrkraft getroffen (Räume, Zeiten, Termine).
- Am „Girls day“/ Boys Day können Schülerinnen bzw. Schüler den Berufeparcours im Technologiezentrum der Handwerkskammer besuchen (8te Klassen) bzw. alternativ dazu findet für Jungs der „Haushaltsparcours“ im JSZ Pfungstweide statt.
- Das JSZ Pfungstweide bietet in Zusammenarbeit mit der Jugendberufshilfe und dem Wilhelm- Hack- Museum ein „Herbstcamp“ an. Dazu kann die IGS Edigheim evtl. Räume zur Verfügung stellen. Ebenso sollen gezielt Schüler und Schülerinnen der IGS zur Teilnahme aufgefordert/ vermittelt werden. (Verbindung zu Soziokultur).

4. Nachmittagsbetreuung der JFS Melm - Ein Angebot zur außerschulischen Bildung

Kurzbeschreibung

Das Angebot der JFS Melm zur Nachmittagsbetreuung stellt den teilnehmenden Schülerinnen/Schüler einen pädagogisch betreuten Rahmen zur gruppenorientierten und individuellen Freizeitgestaltung zur Verfügung. Entsprechend unserem Leitbild und gesetzlichem Auftrag eröffnet dieser Rahmen die Chance, gleichberechtigt und selbstbestimmt die eigene Persönlichkeit zu erfahren, zu erproben und zu entwickeln. Wir verstehen unsere Arbeit als ein Angebot zur außerschulischen Bildung, als eine Investition in die (individuelle) Zukunft (Prävention).

Arbeitsschwerpunkte und Standards

Inhaltlich und methodisch basiert das Angebot der Nachmittagsbetreuung auf dem Konzept der offenen Jugendarbeit der JFS Melm.

Berücksichtigt werden dabei insbesondere Angebote aus den Arbeitsschwerpunkten:

- Sportarbeit
- Offener Bereich
- geschlechtsspezifische Arbeit
- Einzelfallhilfe.

Alle Angebote werden von Fachkräften begleitet und garantieren päd. Standards:

- Gewaltfreiheit.
Sowohl die Anwendung, als auch die Toleranz von Gewalt in all ihren möglichen Ausprägungen widerspricht dem Recht auf Selbstbestimmung und Selbstverwirklichung des Einzelnen. Wir arbeiten konfrontativ und präventiv.
- Integration
Unsere Angebote fördern die Integration und vermeiden die Ausgrenzung sowohl Einzelner als auch von Gruppen
- Mitbestimmung
Wir integrieren Mitbestimmungsmöglichkeiten. „Ernst nehmen“ bedeutet auch: „mitreden und mitmachen lassen!“
- Lebensweltorientierung
Alle Angebote richten sich an den Bedürfnissen des Jugend-alltages aus. Dazu gehören auch Faktoren wie Jugendkultur, Sporttrends etc.
- Mädchen- /Jungenarbeit
Wir berücksichtigen die unterschiedlichen Interessen von Mädchen und Jungen in allen Angeboten.

Zielgruppe und Rahmenbedingungen

Schüler und Schülerinnen der IGS Edigeim
Das Angebot findet wöchentlich statt.

5. Nachmittagsbetreuung der Jugendfarm. Ganzheitliches Lernen durch Tier- und Erlebnispädagogik

Zwölf bis 14 Schüler der 5. Klasse werden aufgeteilt in zwei Gruppen.

Projekt a) Bauspielplatz, Hausbau = konstruieren und zusammen arbeiten

Projekt b) Tiere erleben, versorgen, beobachten = Erfahrungen im Umgang mit Nutztieren.

Jeweils mittwochs 14:45 Uhr bis 16:00 Uhr. Beginn: August 2012.

**Kooperationsvereinbarung
IGS Edigheim und Jugendförderung
der Stadt Ludwigshafen am Rhein**

Die Kooperationspartner sind berechtigt, die Vereinbarung mit einer Frist von drei Tagen vor Monatsende zum Ende des übernächsten Monats aus wichtigem Grund zu kündigen, insbesondere wenn eine Weiterführung aus fachlichen Gründen nicht sinnvoll erscheint oder die dafür notwendigen Ressourcen nicht mehr zur Verfügung stehen.

Das Recht zur sofortigen Beendigung der Vereinbarung durch außerordentliche Kündigung, insbesondere wegen vertragswidrigen Verhaltens, bleibt unberührt.

Ein außerordentliches Kündigungsrecht besteht für die Stadt Ludwigshafen, falls aufgrund haushaltsrechtlicher Belange eine Förderung nicht mehr möglich sein sollte.

Die Vereinbarung tritt zu Beginn des Schuljahres 2012/2013 in Kraft, ist auf zwei Jahre befristet und stellt nach Zustimmung des Jugendhilfeausschusses sowie Unterschrift von Schulleitung und Bereichsleitung eine halbjährliche Angebotsplanung sicher.

Ludwigshafen, April 2012

.....
Rainer Fischer
Rektor der IGS Edigheim

.....
H.-W. Eggemann-Dann
Bereichsleiter Jugendförderung
und Erziehungsberatung